

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1889

[urn:nbn:de:bsz:31-218281](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218281)

Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band VII.

Jahrgang 1890.

Nr. 4.

Inhalt: 1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1889. 2. Die Farrenhaltung im Jahre 1889. 3. Die Viehschaden im Jahre 1889. 4. Ergebnisse der Fleischschau im Jahre 1889.

1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1889.

Am 3. Dezember 1889 fand im Großherzogthum die übliche jährliche Viehzählung statt; es war dies die 25. in ununterbrochener Jahresfolge vorgenommene derartige Zählung. Die Ergebnisse derselben für Amtsbezirke und Kreise werden im statistischen Jahrbuch Aufnahme finden; im Folgenden sind die wichtigsten Landeszahlen unter vergleichenden Rückblicken auf diejenigen früherer Jahre in Kürze angeführt.

Am 3. Dezember 1889 gab es in Baden 67 981 Pferde (darunter 3 637 Militärpferde), 91 Esel und Maulesel, 593 696 Stück Rindvieh, 97 206 Schafe, 300 597 Schweine, 95 639 Ziegen, 73 193 Bienenstöcke und 1 847 258 Stück Federvieh.

An Hunden wurden im Jahre 1889 durch die alljährlich der Hundesteuer wegen stattfindenden Hundemusterungen 31 267 ermittelt.

Im abgelaufenen Jahrzehnt gestalteten und bewegten sich die Viehbestände in folgender Weise:

	Pferde (ohne Militär- pferde)	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr	in %	Militär- pferde	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr	in %	Rindvieh	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr	in %				
1880 30. Nov.	65 048	— 404	— 0,6	3 220	+	90	630 480	— 34 799	— 5,2				
1881 3. Dez.	64 446	— 602	— 0,9	3 162	—	58	597 351	— 33 129	— 5,2				
1883 10. Jan.	63 187	— 1 259	— 2,0	3 420	+	258	593 526	— 3 825	— 0,6				
1883 3. Dez.	63 991	+	804	+	1,3	3 253	—	167	609 426	+ 15 900	+ 2,6		
1884 "	64 402	+	411	+	0,6	3 242	—	11	629 724	+ 20 298	+ 3,2		
1885 30. Nov.	64 454	+	52	+	0,1	3 164	—	78	630 423	+	699	+ 0,1	
1886 3. Dez.	64 984	+	530	+	0,8	3 210	+	46	638 902	+	8 479	+ 1,3	
1887 "	65 125	+	141	+	0,2	3 212	+	2	641 307	+	2 405	+ 0,4	
1888 "	64 515	—	610	—	0,9	3 261	+	49	607 180	—	34 127	— 5,6	
1889 "	64 344	—	171	—	0,3	3 637	+	376	593 696	—	13 484	— 2,3	
Schafe													
1880 30. Nov.	124 172	— 8 926	— 6,7	299 125	—	33 351	— 10,0	91 612	+	1 681	+ 1,9		
1881 3. Dez.	124 137	— 35	— 0,03	363 949	+	64 824	+ 21,7	92 094	+	482	+ 0,5		
1883 10. Jan.	125 181	+	1 044	+	0,8	291 001	—	72 948	—	1 312	— 1,4		
1883 3. Dez.	129 338	+	4 157	+	3,3	370 589	+	79 588	+ 21,5	96 982	+	6 200	+ 6,4
1884 "	132 190	+	2 852	+	2,2	393 244	+	22 655	+ 5,8	103 364	+	6 382	+ 6,2
1885 30. Nov.	133 748	+	1 558	+	1,2	381 664	—	11 580	— 3,0	105 050	+	1 686	+ 1,6
1886 3. Dez.	123 615	— 10 133	— 7,6	372 796	—	8 868	— 2,4	104 801	—	249	— 0,2		
1887 "	114 857	— 8 758	— 7,1	406 978	+	34 182	+ 9,2	103 425	—	1 376	— 1,3		
1888 "	106 215	— 8 642	— 8,1	339 958	—	67 020	— 19,7	98 397	—	5 028	— 5,1		
1889 "	97 206	— 9 009	— 9,3	300 597	—	39 361	— 13,1	95 639	—	2 758	— 2,9		
Bienenstöcke													
1880 30. Nov.	56 457	— 4 225	— 7,0	1 779 150	+	16 352	+ 0,9	22 958	—	855	— 3,6		
1881 3. Dez.	63 428	+ 11 971	+ 21,2	1 828 658	+	49 598	+ 2,8	22 651	—	307	— 1,3		
1883 10. Jan.	60 785	— 7 643	— 11,2	1 722 252	—	106 406	— 5,8	22 816	+	165	+ 0,7		
1883 3. Dez.	62 560	+	1 775	+	2,8	1 815 502	+	93 250	+ 5,1	23 019	+	203	+ 0,9
1884 "	75 660	+ 13 100	+ 17,0	1 871 883	+	56 331	+ 3,0	24 135	+	1 116	+ 4,8		
1885 30. Nov.	89 007	+ 13 347	+ 15,0	1 900 519	+	28 686	+ 1,5	25 612	+	1 477	+ 6,1		
1886 3. Dez.	84 203	— 4 804	— 5,7	1 943 326	+	42 807	+ 2,2	27 171	+	1 559	+ 6,1		
1887 "	85 581	+	1 378	+ 1,6	1 935 076	—	8 250	— 0,4	28 303	+	1 132	+ 4,2	
1888 "	85 417	— 164	— 0,2	1 856 755	—	78 321	— 4,0	29 675	+	1 372	+ 4,8		
1889 "	73 193	— 12 224	— 16,7	1 847 258	—	9 497	— 0,5	31 267	+	1 592	+ 5,4		
Federvieh													
Hunde													

Die Viehbestände haben hiernach seit dem Jahre 1888 allgemein abgenommen, während dieselben gegenüber den Anfangsjahren der zehnjährigen Periode theilweise eine größere, theilweise eine kleinere Zahl ausmachen.

Die Zusammensetzung der einzelnen Viehgattungen war im Jahr 1889 im Vergleich zu den Jahren 1880 und 1888 die folgende:

	mehr oder weniger als 1888	mehr oder weniger als 1880		mehr oder weniger als 1888	mehr oder weniger als 1880
Pferde überhaupt (ohne Militärpferde)	64 344 — 171	— 704	bei der Herbstbestellung ange-spannte Thiere	240 216 — 818	+ 3200
Pferde über 3 Jahre alt	57 929 + 442	+ 1765	Kühe	193 487 — 755	+ 11817
darunter Hengste	781 — 26	— 452	Nachse	46 729 — 63	— 8617
insbes. Zuchthengste	102 + 10	— 53	Schafe überhaupt	97 206 — 9009	— 26966
Stuten	27 602 + 114	+ 396	Böde	1 672 + 8	— 598
Wallachen	29 546 + 354	+ 1821	Hämmel	26 484 — 2796	— 7991
Pferde 3 Jahr alt u. jünger	6 415 — 618	— 2469	Mutterschafe	35 771 — 3539	— 8146
3jährige	2 141 — 165	— 415	Jährlinge und Lämmer	33 279 — 2682	— 10231
2jährige	1 309 — 132	— 348	Schweine überhaupt	300 597 — 39361	+ 1472
1jährige	1 400 — 153	— 697	Sprunggeber	1 940 — 111	+ 130
jährige	1 565 — 163	— 1009	Mutterschweine	27 272 + 957	+ 1734
Esel	83 — 6	— 46	sonst. Schweine ü. 1 Jahr	33 490 — 8778	— 12751
Maultesel	8 — 1	— 2	Läufer	211 019 — 29696	+ 10723
Rindvieh überhaupt	593 696 — 13484	— 36784	Ferkel	26 876 — 1733	+ 1636
über 1 1/2 Jahre alt	424 800 — 3099	— 24875	Ziegen überhaupt	95 639 — 2758	+ 4027
darunter Farren	4 837 — 80	— 310	Böde	1 844 — 68	— 297
Kühe	327 359 — 6605	— 8451	Wäffen	89 882 — 2371	+ 5190
Kalbinnen	40 990 + 2935	+ 5575	Junge	3 913 — 319	— 866
Nachse	51 614 + 651	— 10539	Bienenstöcke überhaupt	73 193 — 12224	+ 16736
im Alter von 3 Monaten			gewöhnliche	35 633 — 9234	— 6153
bis 1 1/2 Jahre	132 572 — 12277	— 13264	mit bewegl. Einrichtung	37 560 — 2990	+ 22889
darunter Farren	3 039 — 165	— 211	Federvieh überhaupt	1847 258 — 9497	+ 68108
Kalbinnen	87 108 — 8671	— 5077	Gänse	130 377 — 21666	— 28555
Stiere (junge Nachse)	42 430 — 3441	— 7976	Genten	51 341 — 2845	— 9804
Kälber unter 3 Monate	36 324 + 1892	+ 1355	Tauben	160 619 + 2241	+ 12003
insbesondere			Hühner	1 503 445 + 12900	+ 95477
Sprungfarren	5 103 — 1	— 127	welsche Hühner	1 476 — 127	— 1013
sprungfähige Kalbinnen	64 003 + 5926	— 5208			

Im Allgemeinen findet hiernach bei den Unterarten eine ähnliche Bewegung statt, wie bei den Gattungen. Bezüglich der einzelnen Gattungen ist zu bemerken:

Die Pferde nehmen schon seit zwei Jahrzehnten an Gesamtzahl ab. Dabei trifft die Abnahme aber lediglich die unter 4jährigen Thiere, während die über 3jährigen Thiere sich vermehren, immerhin unter Abnahme der Zuchthengste.

Die Größe des Rindviehbestandes hält sich im Ganzen auf gleicher Höhe; von Jahr zu Jahr stellen sich jedoch in der Gesamtzahl wie in der Zahl der Unterarten größere oder geringere Schwankungen ein. Dabei finden starke Verschiebungen unter den Rassen statt. Es waren insbesondere im Jahre 1889 der Farbe nach 411 739 Stück Rindvieh (69,4 %) roth- oder gelbschäftig, 94 538 (15,9 %) einfarbig rothbraun oder rothgelb, 27 303 (4,6 %) einfarbig schwarz oder schwarzschäftig, 28 473 (4,8 %) schwarzbraun oder graubellrückig und 31 643 (5,3 %) von sonstiger Farbe. Im Jahre 1888 machte die erste Farbkategorie oder der Simmenthaler Schlag und Kreuzung nur 67,8 %, die übrigen Klassen dagegen 16,5, 5,1, 5,2 und 5,4 % aus; im Jahre 1880 waren die Verhältnisse 57,7 %, 21,4 %, 7,0 %, 7,0 % und 6,3 %. Der Simmenthaler Schlag gewinnt somit auf Kosten aller übrigen Rassen und Schläge fortwährend an Ausdehnung.

Die Zahl der Schafe befindet sich seit längerer Zeit im Rückgange. Dies gilt vom Groß- und vom Einzel- und Kleinbesitz. Im Jahre 1889 ging letzterer gegen das Vorjahr von 36 239 auf 32 954, ersterer von 69 976 auf 64 252 zurück und fiel die Zahl der Herden von 365 auf 315.

Die Schweinezahl hält sich durch starke jährliche Schwankungen ziemlich auf gleicher Höhe; die Ziegenzahl ist seit 1886 in stetiger Abnahme begriffen.

Die Zahl der Bienenstöcke erfährt starke Schwankungen; dabei steigt der Antheil der Stöcke mit beweglicher Einrichtung von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1889 übertraf deren Zahl zum ersten Male diejenige der Stöcke mit gewöhnlicher Einrichtung, welcher sie noch 1888 um 4317, früher noch erheblicher nachstand (1868 gab es 7159 Stöcke mit beweglicher, 76716 mit gewöhnlicher Einrichtung).

Das Federvieh, namentlich der Hühnerbestand, hält im Allgemeinen eine steigende Richtung ein. Der Stand vom Jahre 1889 ist ungeachtet des geringen Rückgangs gegen 1888 ein hoher.

Hiernach ist anzunehmen, daß es sich (wenigstens was die absoluten Zahlen betrifft) bei den Abnahmen des Jahres 1889 beim Rind- und Vorstenvieh, bei den Bienen und beim Federvieh um vorübergehende Schwankungen handelt, während die Abnahme der Pferde, Schafe und Ziegen einer anhaltenden Bewegung angehören. Da jene ersteren Abnahmen ungeachtet der günstigen Futterernten des Jahres stattfanden, wird sie wesentlich der geringeren Zufuhr von außen und dem dadurch bewirkten stärkeren Verbrauch an einheimischem Vieh zuzuschreiben sein.

Von den 31 267 Hundten des Jahres 1889 waren 23 197 männlich und 8 070 weiblich und kamen 8 628 auf die Gemeinden mit mehr als 4 000 Einwohner (davon 6 600 männlich und 2 028 oder 23,5 % weiblich) und 22 639 auf die übrigen Gemeinden (davon 16 597 männlich und 6 042 oder 26,7 % weiblich *). Gegen 1888 haben die Hunde um 1 592 oder 5,4 % zugenommen, in den Gemeinden der ersten Art um 624 oder 7,8 %, in den übrigen um 968 oder 4,5 %. Die Erhöhung der Steuer auf die gegenwärtigen Sätze im Jahre 1876 führte eine erhebliche Abnahme der Hunde herbei, welche jedoch seit 1882 einer Wiedezunahme Platz gemacht hat. Der Stand vom Jahre 1876 (27 664) ist bereits bedeutend überholt (um 3 603 oder 13,0 %).

Die folgenden Uebersichten stellen die relative Häufigkeit des Viehes oder das Maaß der Versorgung der Landwirtschaft und der Bevölkerung mit Vieh, sowie den Ausfall der Futterernten, welche neben dem sonstigen Erndteauffall und den Witterungs-, Preis-, Verkehrs- und ökonomischen Verhältnissen die Viehzahlen wesentlich zu beeinflussen pflegt, für die Jahre der ersten Viehzählung von 1855 und der Volks- und Viehzählung von 1867, sowie für die einzelnen Jahre 1877 bis 1889 dar. (Wegen der Bedeutung der Erndterwerthziffern der 9stelligen Skala vergl. die Mittheilung über den Erndteauffall in Nr. 1 des gegenwärtigen Jahrgangs 1890).

Im Jahre | 1855 | 1867 | 1877 | 1878 | 1879 | 1880 | 1881 | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | 1886 | 1887 | 1888 | 1889

kamen auf 100 Hektar:

Pferde . . .	8,3	9,2	8,3	8,2	8,2	8,1	8,1	7,9	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1	7,9	7,7
Rindvieh . .	70,0	72,9	70,7	77,7	78,6	75,1	75,2	70,5	72,6	75,2	75,3	76,5	79,9	74,1	71,0
Schafe . . .	19,5	20,9	16,2	16,5	15,9	14,5	14,8	14,9	15,4	15,8	16,0	14,8	14,3	13,0	11,6
Schweine . .	29,5	40,8	40,4	43,4	39,8	35,6	43,4	34,6	44,1	47,0	45,6	44,6	50,7	41,5	35,9
Ziegen . . .	8,1	7,0	9,7	10,7	10,8	10,9	11,0	10,8	11,5	12,3	12,6	12,6	12,9	12,0	11,4
Bienenstöcke .	5,9	10,4	9,1	8,5	7,3	6,7	8,2	7,2	7,4	9,1	10,6	10,1	10,7	10,4	8,8
Federvieh . .	—	189,6	221,0	200,3	211,0	212,0	218,1	204,6	216,3	223,6	227,1	232,8	241,0	226,7	221,0

kamen auf 100 Einwohner:

Pferde . . .	5,2	5,4	4,3	4,3	4,2	4,3	4,1	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
Rindvieh . .	44,4	42,4	38,6	42,0	44,1	40,2	37,9	37,5	39,4	39,5	39,4	39,7	39,7	37,5	36,5
Schafe . . .	12,4	12,2	8,8	8,9	8,5	7,9	7,9	7,9	8,1	8,3	8,4	7,7	7,1	6,6	6,0
Schweine . .	18,7	23,7	22,0	23,5	21,3	19,1	23,1	18,4	23,3	24,7	23,8	23,2	25,2	21,0	18,5
Ziegen . . .	5,1	4,1	5,3	5,8	5,8	5,8	5,8	5,7	6,1	6,5	6,6	6,5	6,4	6,1	5,9
Bienenstöcke .	3,7	6,0	5,0	4,0	3,9	3,6	4,3	3,8	3,9	4,7	5,6	5,2	5,3	5,3	4,5
Federvieh . .	—	110,0	120,4	120,7	113,2	113,3	116,0	108,8	114,3	117,4	118,7	120,9	119,9	114,6	113,6
Hunde . . .	—	2,8	1,7	1,6	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	1,0

war die Werthziffer der Futtererndte**):

—	2,2	2,2	2,3	3,0	3,1	5,5	3,7	2,9	3,8	4,7	2,1	5,0	5,2	2,0
---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

In diesen Uebersichten spricht sich zunächst der schon hervorgehobene, seit kürzerer oder längerer Zeit andauernde Rückgang der Bestände der Pferde, Schafe und Ziegen aus; es tritt darin in neuerer Zeit aber auch eine Abnahme der relativen Häufigkeit des Rindviehes und der Schweine, sowie des Federviehes hervor, welche andeutet, daß, wenn schon die absoluten Zahlen dieser Thiergattungen durch die jährlichen Schwankungen hindurch auf etwa gleicher Höhe bleiben, sie doch mit der zunehmenden Bevölkerungszahl nicht Schritt halten. Diese Erscheinung findet darin ein nicht unerhebliches Gegengewicht, daß bei der Verbesserung der Viehrassen und der Viehhaltung der Durchschnittswerth der einzelnen Viehstücke in neuer Zeit sich gehoben hat. Immerhin ist sie, wenn sie weiter sich fortsetzen sollte, geeignet, im Interesse der Landwirtschaft und der Volksernährung ernste Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

*) In den Gemeinden von mehr als 4000 Einwohner beträgt die Hundesteuer jährlich 16 $\%$ in den übrigen Gemeinden 8 $\%$ für den Hund; unter 6 Wochen alte Hunde sind steuerfrei und werden nicht angemeldet beim gezählt.

**) Als solche sind hier Ziffern eingelegt, welche sich ergeben, wenn die Erndterwerthe des Viehsenerwuchses und der Ackerfüttertränker einerseits und diejenigen der Futterpachtfrächte andererseits in dem Verhältnis von 4 zu 1 vereinigt werden.